



Schönen guten Tag, herzlich willkommen!

Seid ihr eigentlich glücklich? Ich weiß: keine einfache Frage ... Deshalb - oder trotzdem? - beschäftigen sich eine Unmenge von Büchern mit dem Thema. Mal mehr, mal weniger überzeugend. Und es gibt den Beruf des Glücksforschers ... Im amerikanischen Raum sind die noch zahlreicher zu finden als in Europa. Was unter anderem daran liegt, dass das "Streben nach Glück" bereits in der US-amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1794 als Menschenrecht verankert wurde. Ob US-Bürger/innen dadurch wirklich glücklicher sind? Keine Ahnung ...

Aber meine Vermutung geht eher in Richtung: „vermutlich nicht“ ... Doch all das ist noch lang kein Grund, das Thema in Deutschland gleich beiseite zu legen. Wer sich einen ersten Überblick über die auf dem deutschen Markt erhältlichen **Bücher zur Glücksforschung verschaffen möchte, wird hier fündig**. Da zeigt sich schon, wie weit der thematische Bogen reicht: Von Flow bis Psychologie, Ökonomie bis Philosophie und vieles mehr ...

Wir haben es wohl immer schon geahnt: DAS GLÜCK gibt es einfach nicht. Aber: Es gibt wirklich tolle Bücher, Geschichten und Glücksmomente. Darum soll es in diesem Newsletter gehen. Manche Trolle bringen ja auch Glück ... Der da unten tut es, versprochen. Ich habe es getestet.



Wie gesagt: DAS GLÜCK gibt es nicht. Es kann regelrecht kompliziert werden. Etwa, wenn man sich wie die Autorin Sabine Eichhorst auf die Suche danach macht. In ihrem Fall auf den Spuren von „German Glück“. Und dabei auf Menschen trifft, denen es – nach landläufiger Meinung – eigentlich eher schlecht geht. Weil sie im Rollstuhl sitzen, eine absolut aussichtslose Nachkriegs-Kindheit hatten, todkranke Menschen begleiten und sterben sehen.

Doch bei allen Gesprächspartner/innen in diesem fein und einfühlsam geschriebenen Buch gibt es immer einen richtig guten Grund dafür, dass sie wirklich zum „German Glück“ gehören. **Mehr darüber hier.**

Der eigentliche Anlass, warum ich für diesen Newsletter unbedingt „Glück“ zum Thema machen wollte, war aber, dass die Frauenzeitschrift „Donna“ mich dazu befragt hatte ... Ist inzwischen erschienen – aber leider sehr, sehr verkürzt. Darum hier, ganz exklusiv für euch, meine ursprüngliche Antwort – das Foto rechts gehört dazu. Die Frage lautete: **Was sind Ihre Glücksmomente?**



Antwort:

Manche Glücksmomente kann ich planen, viele nicht. Sehr geplant, sitze ich morgens mit einer Tasse Tee im Bett. Ungeplant kommen dabei oft Gedanken, die ich zum Schreiben eigener Texte oder im Coaching für schreibende Klient/innen gebrauchen kann. Schreibzeug liegt stets überall bereit – und mein Glück besteht dann darin, dass ich mir als Selbstständige auch fast immer die Zeit nehmen DARF, diese Gedanken aufzuschreiben. Gänzlich unplanbar ist, ob Charlotte zu mir unter die Bettdecke hopst. Sie ist ein Hund, ein überaus niedlicher puggle. Manchmal kommt sie morgens vorbei, um mir die Füße zu lecken. Scheint ihr Spaß zu machen – und ich liebe es. Das ist eine kleine, feine Fußmassage. So haben wir uns übrigens auch kennengelernt: Sie leckte mir beim allerersten Treffen die Füße, quasi mitten durch das Stiefelleder. Ich war platt: so ein dicker, klarer Liebesbeweis aus heiterem Himmel – pures Glück! Daran hat sich bis heute kaum was geändert, außer, dass ich ihr inzwischen nach Möglichkeit die Stiefel erspare ...

DIES & DAS

Sind eigentlich **Buchblogger/innen** unter euch? Oder würde es euch glücklich machen, wenn eure Lieblings-Blogs ausgezeichnet würden? Dann interessiert euch vielleicht der Hinweis, dass alle Leserinnen und Leser, Followerinnen und Follower, Hörerinnen und Hörer aufgerufen sind, ihre liebsten Buchblogs und -kanäle bis zum 31. August 2018 auf buchblog-award.de/nominieren/ für den Buchblog-Award 2018 vorzuschlagen. Das ist der Startschuss zum zweiten Buchblog-Award, mit dem – von einer wirklich hochkarätigen Jury ausgewählt – die besten Blogs auf der nächsten Buchmesse in Frankfurt und anderswo mit großem Trommelwirbel präsentiert und ausgezeichnet werden. **Mehr darüber hier.**



Und dann erreichte mich das: Das Glück steckt in einer faulen Kirsche. Ein Märchen

Ein Mann war so richtig sauer. „Mein Glück kümmert sich nicht um mich“, schimpfte er. „Ich gebe mir alle Mühe, ich versuche alles, aber es beachtet mich einfach nicht. Ich bin es leid, ihm hinterher zu laufen.“ Das Glück war ebenso ärgerlich: Was soll ich tun? Ich laufe ihm hinterher, aber es ist unmöglich, ihn einzuholen, so schnell jagt er irgendwelchen Dingen hinterher. Aber eine Chance will ich ihm noch geben. In der Nacht träumt der Mann von seinem Glück, das ihm zuflüstert: „Dein Glück arbeitet in der Nachbarstadt in einer faulen Kirsche für dich!“ Am Morgen erwacht der Mann, einigermassen verwirrt über diese Botschaft. Aber er macht sich auf den Weg in die Nachbarstadt und sucht überall nach seinem Glück. Aber es ist nicht zu finden. Schließlich, er ist schon ziemlich müde, kommt er an einem Laden vorbei, dessen Tür offen steht. Vor ihm auf dem Boden liegt eine faule Kirsche. Der Mann bückt sich und hebt sie auf. Da stürmt der Ladenbesitzer aus dem Laden und beginnt ihn zu beschimpfen: „Wie kannst du es wagen, etwas aufzuheben, das vor meinem Laden liegt und mir gehört!“ Der Mann ist beschämt, entschuldigt sich und reicht dem Ladenbesitzer die Kirsche. Nun ist dieser beschämt, dass er sich über eine faule Kirsche so aufgeregt hat. Er lädt den Fremden ein und bewirbt ihn reichlich mit Tee und Früchten und Gebäck. Sie kommen ins Gespräch und der Mann erzählt ihm von seinem Traum. Der Ladenbesitzer schüttelt den Kopf und lacht. „So etwas Dummes“, sagt er, „so verrückt wie du bin ich nicht. Stell dir vor, ich träumte, ich sollte in die Stadt gehen, aus der du kommst. Dort sollte ich unter einem alten Maulbeerbaum in der Nähe des alten Brunnens nach einem Schatz graben. Aber so verrückt bin ich nicht!“ Der Mann hatte aufmerksam zugehört und merkte, dass der Ladenbesitzer ihm genau den Platz hinter seinem Haus beschrieb. Da stand er auf, bedankte sich bei dem Kaufmann und machte sich auf den Heimweg, um seinen Schatz zu heben.

Anmerkung von mir: Besonders interessant finde ich an dem kleinen Märchen ja die Tatsache, dass „Verrücktheit“ mehr oder weniger direkt ins Glück führen kann ...

Die Quelle des Märchens ist unbekannt, nacherzählt wurde es von Christiane Raeder. Die Frau kennt sich mit Märchen bestens aus, hat sie doch jahrelang mit „Stroh zu Gold spinnen“ im Pulheimer Walzwerk ihr „Institut für Märchen und Gestalt“ betrieben. Das Thema lässt sie auch jetzt noch nicht los – das weiß ich. Und sie war die bisher Erste, die auf meine Aufforderung reagiert hat, mir Material zum nächsten Schwerpunktthema meines Newsletters zu schicken – **darum: doppelten Dank!**

Vielleicht reizt das je jemanden zur Nachahmung ...

Das Thema des nächsten Newsletters vom 7. September wird nicht ganz einfach. Es lautet: Schönheit. Aber das bin ich dem Titel meines Newsletters schuldig, finde ich. **Also: Habt ihr Anregungen, Texte, Ideen? Her damit! Ihr würdet mich damit glücklich machen ...**

Mail an mich: maria@texthandwerkerin.de

AUSBLICK

Unsere Plattform der Blogs 50plus wächst und wächst ... Momentan hat dieser virtuelle Treffpunkt, den Uschi Ronnenberg und ich ins Leben gerufen haben, 291 dort angemeldete Bloggerinnen und Blogger. **Ausblick Nummer eins also: Die 300 haben wir bald geknackt!**

Ausblick 2: Es ist ein weiteres Vor-Ort-Treffen geplant ... Ich werde natürlich darüber berichten - wenn es so weit ist. Eingeladen sind aber definitiv nur Menschen im "richtigen Alter", die sich und ihren Blog dort angemeldet haben. Kostet nichts, birgt aber viele Möglichkeiten, also: warum nicht?

Außerdem bin ich auch auf **Facebook** und **Twitter** erreichbar.

Dann bis zum nächsten Mal,
habt eine gute Zeit!
Lieben Gruß
Maria

Impressum:
Unruhe- und Texthandwerk
Kanalstr. 6
50259 Pulheim



[Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Abmelden](#)